

Informationsveranstaltung SPÜ romanische und slawische Sprachen (07.10./10.10.2011)

SPÜ dienen dem Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer Aspekte; Ziele, die sich mit SPÜ verbinden:

- Einblick gewinnen in konkrete Unterrichtsabläufe der studierten Fächer,
- Kenntnisse zu methodisch sinnvoller Organisation von Unterricht vertiefen,
- Kenntnisse zur fachdidaktischen Reflexion von Lehr- und Lernprozessen erweitern

SPÜ sind obligatorisch, einziger Grund für Entschuldigung: **Krankheit** (Bitte den Mentor/Betreuer rechtzeitig informieren!)

In der Schule höflich auftreten, Lehrpersonal und sonstige Mitarbeiter der Schule grüßen.

Pünktlich zu den Unterrichtsstunden erscheinen, d.h. 15 min früher. Zu spät kommende Studenten können nicht mehr am Unterricht teilnehmen, sie müssen bis zum Ende der Unterrichtsstunde warten und können erst an der Auswertung der Stunde teilnehmen.

Beim ersten Treffen: sich gegenseitig vorstellen und Telefonnummern bzw. E-Mail Adressen austauschen; Termine für SPÜ abgleichen und Termine für die eigenen Unterrichtsstunden festlegen.

SPÜ finden 1x wöchentlich statt.

Die ersten beiden Male stehen Hospitationen an, d.h. Unterrichtsbeobachtung beim Mentor oder einem Fachlehrer. Ziel: Den Mentor und die Klasse kennenlernen.

Unterricht kritisch betrachten, d.h. es wird guten aber auch weniger guten Unterricht geben. In jedem Fall ist es ratsam, sich mit den Unterrichtsstunden auseinander zu setzen: wenn etwas gut lief, warum und woran erkannt, wenn etwas schlecht lief, warum und wie kann es verbessert werden.

Danach hat jeder Student **zwei Unterrichtsversuche** (bei einer Gruppenstärke von 5 -6 Studenten). Bei weniger Studenten ergeben sich mehr Möglichkeiten zum Hospitieren oder mehr Unterrichtsversuche pro Student. Auf jeden Fall gehen die SPÜ auch hier bis zum Ende des Semesters. Es ist zu empfehlen, dass immer zwei Studenten unabhängig voneinander eine Stunde vorbereiten. Das hat folgende Vorteile: Sie entwickeln Ihre Planungskompetenz weiter und für den Fall, dass ein Student/eine Studentin wegen Krankheit verhindert sein sollte, kann der zweite Student als Vertretung einspringen.

Der Mentor/Betreuer gibt die Stundenthemen/Grobziele der Stunde von Woche zu Woche bekannt.

Der Student/Studentin bereitet unverzüglich die Stunde vor und schickt dem Mentor den Entwurf, damit dieser noch Tipps zur Überarbeitung geben kann.

Studenten meiner SPÜ schicken mir den Entwurf zu und können mit mir am Ende einer jeden SPÜ einen Termin zur Konsultation vereinbaren.

Jeder Student protokolliert die ersten fünf Unterrichtsstunden, danach können der Mentor und/oder die Studenten Schwerpunkte für die Unterrichtsbeobachtung festlegen. In den folgenden Unterrichtsstunden protokolliert jeweils ein Student und der Mentor den Unterrichtsverlauf, der in der Auswertung besprochen werden sollte. Hier geht es auch um einen Abgleich der zu verwendenden fachdidaktischen Begriffe. Die anderen Studenten sollten sich auf ihre Schwerpunkte (Lehrerverhalten oder Schülerverhalten) konzentrieren.

Unterrichtsprotokoll

| Zeit | Phase | Lehrer- Schüler- Interaktion | Sozialform | Medien | Eigene Kommentare |
|------|-------|------------------------------------|------------|--------|----------------------|
| | | | | | |

Jeder Student fertigt einen ausführlichen Unterrichtsentwurf an. Bitte ca. 8 Exemplare bereithalten (Mentor/Betreuer und die anderen Studenten)! Der Unterrichtsentwurf kann vor oder nach der Stunde ausgeteilt werden. Der Mentor erhält ihn vor der Stunde.

Unterrichtsentwurf/Verlaufsskizze

| Zeit | Didaktische Funktion | Lehrertätigkeit | Erwartete Schülertätigkeit | Medien | Sozialformen |
|------|-------------------------|-----------------|-------------------------------|--------|--------------|
| | | | | | |

Unterrichtsthema festlegen,

Unterrichtsziele formulieren

Grobziel: i.d.R. aus dem Lehrplan

Feinziele: i.d.R. kognitiv; affektiv; psychomotorisch bzw. instrumentell; sozial-kommunikative Lernziele

Lernziele am Lehrplan (s. LP S. V Französisch/Spanisch/Italienisch/Russisch) festlegen,

Lehrplan besorgen: [www. sachsen-macht- schule. de](http://www.sachsen-macht-schule.de)

Hilfestellungen zur Formulierung von Zielen liefern auch die Lehrerhandbücher.

| Ziele | Beispiele aus dem Fremdsprachenunterricht |
|--|---|
| Wissen/Kenntnisse (kognitiv) Lernbereich 2 : Linguistische Grundlagen | z.B. Die Schüler lernen einfache Strukturen und gebräuchliche Redemittel zum Ausdruck von Besitzverhältnissen, d.h. <i>Possessivbegleiter</i> kennen (s. Lehrplan S. 10 für Klasse 6/7) → À plus! 1 Französisch an Gymnasien Cornelsen Unité 3 : Ma famille et mes amis Approches : seine Familie vorstellen → Possessivbegleiter: mon, ma, mes Séquence 1: Durch die Wohnung führen → Possessivbegleiter : ton, ta, tes Séquence 2 :Einen Vorschlag machen → Possessivbegleiter : son, sa, ses |
| Verhalten/ Einstellungen (affektives Lernziel) | z.B. Die SuS entwickeln Freude am dialogischen Sprechen (Minidialog). Sie hören ihrem Gesprächspartner zu und äußern sich selbst anhand mitgebrachter Fotos zu ihrer Familie. |
| Psychomotorisches Lernziel | z.B. Die Schüler schreiben das Tafelbild zügig und trotzdem sauber und ordentlich in den Hefter ab. |

Klasse; Schule; Mentor auf dem Unterrichtsentwurf vermerken

Entwürfe für Arbeitsblätter, Folien, Tafelbild und sonstige Unterrichtsmaterialien ergänzen
Quellen angeben!

Achtung!

Sie schreiben **ausführlich** (Formulieren Sie Aufgabenstellungen am besten aus!) in den Verlaufsplan, was sie als Lehrer tun werden und was die Schüler machen werden.

Unterrichtssprache ist die jeweilige Fremdsprache. **Floskeln zur Unterrichtssprache befinden sich in den Anhängen der Lehrbücher. Prägen Sie sich die Wendungen der jeweiligen Unterrichtssprache vor dem eigenen Unterricht gut ein!**

Lehrbücher werden in der Regel leihweise von den Schulen zur Verfügung gestellt.

Ansonsten können einige Lehrbücher auch in der SLUB ausgeliehen oder bei den betreffenden Verlagen käuflich erworben werden. (Hinweis: Cornelsen bietet Ende April alle Lehrmaterialien zum halben Preis an.) Zusatzmaterialien hat der Mentor/Betreuer und kann diese auch für die jeweilige Unterrichtsstunde zur Verfügung stellen oder einzelne Kopien machen. Bitten Sie den Mentor um Vorstellung der entsprechenden Materialien.

Auswertung der Unterrichtsstunde

Einen geeigneten Raum dafür finden und Störquellen nach Möglichkeit ausschalten;

1. Unterrichtsverlauf abgleichen/Schwerpunkte der Unterrichtsbeobachtung auswerten
2. **Zuerst** bezieht der Student/die Studentin (nach einer kurzen Phase der Selbstreflexion) Stellung zur eigenen Stunde, d.h. er/sie schätzt ein was gut und was schlecht lief, ob die **Unterrichtsziele** erreicht worden sind und begründet, woran er/sie das erkannt hat. Er/Sie benennt **Ursachen für das Erreichen/ Nichterreichen der Ziele** gibt. Der Student/die Studentin kann in dieser Phase oder in einer anderen Phase der Auswertung (Hier besteht noch Handlungsbedarf!!!) **andere Ideen zur eigenen Stunde** entwickeln bzw. er/sie lässt sich von den Ideen der anderen Studenten oder des Mentors inspirieren.
3. **Danach** schätzen die anderen Studenten die Unterrichtsstunde ein, d.h. sie sagen, was gut gelaufen ist und was weniger gut bzw. was man verbessern könnte. Wiederholungen in der Einschätzung sollten vermieden werden.
4. **Hinweis:** Bei der Auswertung der Unterrichtsstunde können Sie entweder von den Zielen ausgehen oder von den vorher festgelegten Schwerpunkten bzw. von Problemen/Unterrichtsstörungen.
5. **Anschließend** schätzt der Mentor die Vorbereitung, die Durchführung der Stunde und die Auswertung/Reflexion ein, dabei knüpft er an bereits Gesagtes an und fasst die Meinungen zusammen.
6. **Zum Schluss** fasst der Praktikant/die Praktikantin wesentliche Aspekte des Feedbacks zusammen und stellt kurz dar, worauf er/sie sich in Zukunft beim Unterrichten (einschließlich Planung und Auswertung) konzentrieren wird.
7. Für die Bewertung mit Noten kann sich der Mentor bis zum nächsten Termin Zeit lassen. **Folgende Noten sind zulässig: 1,0/1,3/1,7/2,0/2,3/2,7/3,0/3,3/3,7/4,0/5,0.** Der Mentor teilt dem Studenten die Note + kurze Begründung persönlich mit. **Achtung !** Die Unterrichtsstunden der Bachelor - Studenten müssen lt. Beschreibung für die Module „Fachdidaktik Französisch /Spanisch/ Italienisch/Russisch“ **bewertet** werden.
8. Die Noten erfasst Frau Gockisch. Die Lehramtsstudenten bekommen einen Leistungsschein ohne Note, d.h. es geht hier nur um „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Die Leistungsscheine erteilt Frau Gockisch. Bitte teilen Sie dem Mentor mit, ob Sie BA-Student sind oder Lehramtsstudent.

Es fließen folgende Bestandteile in die Benotung ein:

1. **die Vorbereitung der Stunde:** mit dem Unterrichtsentwurf + Anlagen (Arbeitsblätter, Folien, Tafelbildentwurf); Richtigkeit der Phasen; ausführliche Darstellung der Lehrertätigkeit/der zu erwartenden Schülertätigkeit; Stundenthema; Stundenziele; Bereitschaft zur Annahme von Kritik und Einarbeitung von Hinweisen zur Unterrichtsgestaltung bzw. Zeitmanagement; Kreativität
2. **die Unterrichtsstunde selbst:** Übereinstimmung von Unterrichtsplanung und Unterrichtsverlauf; Lehrerpersönlichkeit; Unterrichtssprache; Aufgabenstellungen; Anweisungen, Schülerbeobachtung
3. **die Auswertung:** Grad der Selbsteinschätzung; Ursachen für Probleme; Ziele erreicht oder nicht erreicht; Alternativen zur Unterrichtsgestaltung; Begründungen

Vorläufig werden die einzelnen Bestandteile im Verhältnis 2:1:1 gewichtet.

Praktikumsunterlagen enthalten:

Alle Unterrichtsprotokolle; alle Unterrichtsentwürfe (die eigenen und die der anderen Studenten); Auswertungsprotokolle

Im Rahmen der SPÜ fertigen Sie einen **ausführlichen Unterrichtsentwurf** mit folgenden Bestandteilen an:

- **Unterrichtsthema/Unterrichtsziele** (Einordnung in den sächsischen Lehrplan)
- **Verlaufsplanung + Materialien** zur Unterrichtsstunde
- **Bedingungsanalyse** (kurz)
Angaben zur Klasse (Anzahl der Schüler, m/w, Klassenstufe, Lehrmaterial, Leistungsstand der SuS: Stärken und Schwächen, z.B. bei der mündlichen Sprachproduktion, Mitarbeit im Unterricht)
- **Sachanalyse** (kurz)
Kurze Beschreibung der Unterrichtsinhalte, schwerpunktmäßige Hervorhebung von Teilbereichen; didaktische Reduktion; Einordnung der Lerninhalte in den Gesamtkontext (Was war vorher?/Vorwissen; Was geschieht jetzt?/ aktuelle Unterrichtsstunde; Was kommt danach?/Ausblick)
- **Didaktisch/Methodische Begründung**
Struktur der Unterrichtsstunde; Auswahl der Methoden, Arbeits-und Sozialformen; Unterrichtsmedien
- **Kritische Reflexion** der Unterrichtsstunde (Hier können sowohl die Einschätzungen der Mitstudenten als auch der Mentoren einfließen.)+ Überarbeitung der eigenen Planung

Geben sie den ausführlichen Unterrichtsentwurf n.M. wenige Tage nach der gehaltenen Stunde, spätestens jedoch bis **04.02.2012** im Sekretariat vom ZLSB (Zellescher Weg 20) ab. Am Ende des Semesters findet eine Veranstaltung zur Auswertung der SPÜ statt. Vorläufiger Termin: **26.01.2012** (Ort und Zeit werden über die Websites der Institute für Romanistik und Slawistik noch bekanntgegeben.)

Probleme bei den SPÜ zunächst mit dem Mentor/Betreuer klären, ansonsten können Sie sich auch vertrauensvoll an mich wenden.

Informieren Sie sich bitte regelmäßig auf den Websites der Institute für Romanistik/Didaktik/SPÜ und Slawistik über das aktuelle Praktikums geschehen.

gez. Uta Gockisch

Literatur

Decke - Cornill, Helene / Küster, Lutz (2010): Bachelor -Wissen.

Fremdsprachendidaktik. Eine Einführung. Tübingen: Narr Francke

Attempo Verlag GmbH

Bausch, Karl-Richard / Christ, Herbert / Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2003):

Handbuch Fremdsprachenunterricht. Tübingen und Basel: Francke

Böhmann, Marc/ Schäfer-Munro, Regine (2008): Kursbuch Schulpraktikum.

Unterrichtspraxis und didaktisches Grundwissen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Borgwardt, Ulf / Fretwurst, Peter (Hrsg.) (1993): Kompendium

Fremdsprachenunterricht. Ismaning: Hueber

Fäcke, Christiane (2010): Bachelor -Wissen. Fachdidaktik Französisch. Eine

Einführung. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag GmbH

Grünwald, Andreas / Küster, Lutz (Hrsg.) (2009):Fachdidaktik Spanisch. Tradition –

Innovation - Praxis. Stuttgart: Ernst Klett

Haß, Frank (Hrsg.) (2010): Fachdidaktik Englisch. Tradition-Innovation-Praxis.

Stuttgart: Ernst Klett Sprachen

Hallet, Wolfgang / Königs, Frank G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Fremdsprachendidaktik.

Seelze - Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett

Jung, Udo O.H. (Hrsg.) (2006) : Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer.

Frankfurt am Main u.a.: Lang. 4. vollst. neu bearb. Aufl.

Krechel, Hans – Ludwig (Hrsg.) (2007): Französisch Methodik. Handbuch für die

Sekundarstufe I und II. Berlin : Cornelsen Verlag Scriptor

Kretschmar, Horst / Sary, Joachim (1998): Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor

Leupold, Eynar (2002): Französisch unterrichten: Grundlagen, Methoden, Anregungen. Seelze-Velber: Kallmeyer

Leupold, Eynar (2010): Französischlehren und lernen. Das Grundlagenbuch. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett

Nieweler, Andreas et al. (Hrsg.) (2006): Fachdidaktik Französisch. Tradition – Innovation – Praxis. Stuttgart: Ernst Klett

Surkamp, Carola (Hrsg.) (2010) : Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik: Ansätze - Methoden - Grundbegriffe. Stuttgart u.a.: Verlag J.B. Metzler

Fernstudieneinheiten Germanistik, Deutsch als Fremdsprache. Hrsg. vom Goethe-Institut. München: Langenscheidt